

## RATHAUS - KORRESPONDENZ

---

Wien, 20. August 1941

### Frühkartoffeln

---

Kaum eine der Wiener Hausfrauen, die heute bei ihrem vormittägigen Einkauf seit Wochen die billigen und qualitativ vorzüglichen Frühkartoffeln bekommt, denkt daran, daß sie diese Gabe dem Fleiß der Bauern des Landbezirkes von Wien, aber auch dem vorausschauenden Wirken der Stadtverwaltung verdankt. Schon vor der Eingemeindung wurden in der Umgebung Wiens Frühkartoffeln gebaut, jedoch hat die starke Konkurrenz ausländischer Frühkartoffeln die Entfaltung dieses wichtigen Wirtschaftszweiges immer gehemmt. Im Herbst des vergangenen Jahres haben nun alle an der Lebensmittelversorgung der Stadt Wien beteiligten Stellen auf Anregung der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, Verwaltung des Landbezirkes, eine großzügige Ankeim-Aktion zur Förderung des Frühkartoffelbaues eingeleitet. In den Gewächshäusern von Schönbrunn, in den Schulgärten der Schulverwaltung Kagran und in den Gewächshäusern der städtischen Gartenverwaltung mußten Palmen und sonstige Zierpflanzen den Kartoffelkisten weichen, die die Bauern auf Weisung der Kreisbauernschaft Wiens, der Landesbauernschaft Donauland und aller anderen zuständigen Dienststellen heranschafften. Die Beteiligung der Bauern und Landwirte war sehr stark, da sie den Wert dieser Aktion bald erkannten. Das Ankeimen verlief

dank der sachkundigen Betreuung durch Gärtner, die sich zum Großteil freiwillig in den Dienst der guten Sache stellten und manchmal Nacht- und Sonntagsruhe opferten, planmäßig und erfolgreich. Mehr als 60 Waggons Saatgut wurden zur Ankeimung gebracht. Die Kartoffeln konnten trotz ungünstiger Verhältnisse zeitgerecht gelegt werden und die Verzögerung im Wachstum betrug kaum 14 Tage. Heute genießen die Wiener Hausfrauen die Früchte dieses Fleißes der Wiener Bauern. Was die Wiener als selbstverständlich hinnehmen - diese Frühkartoffelversorgung - ist in manch anderem Ort ein bisher unerfüllter Wunsch der Hausfrauen geblieben.

Auch die Wiener städtischen Straßenbahnen haben sich bei der Kartoffelversorgung zur Verfügung gestellt. In den frühen Morgenstunden und am Abend rollen ganze Straßenbahnzüge mit Frühkartoffeln von den Erzeugungsgebieten zu den Märkten und helfen auf diese Weise beachtlich einen vermehrten Treibstoffverbrauch hintanzuhalten. Bis zum 15. August 1941 wurden so aus dem Wiener Frühkartoffelgebiet beinahe 7 Millionen Kilogramm Frühkartoffeln den Wiener Märkten zugeführt. Mit der Eisenbahn wurden bisher 86 Waggons Frühkartoffeln verfrachtet, so daß die bisherige Gesamternte von Frühkartoffeln im Reichsgau Wien unter Berücksichtigung des Eigenverbrauches der Landwirte ungefähr 8 Millionen Kilogramm, das sind 800 Waggons, betrug.

Von wesentlicher Bedeutung ist hiebei der Preisunterschied und die gute Qualität der einheimischen Frühkartoffeln gegenüber den einst aus dem Auslande eingeführten. Während die eingeführten Frühkartoffeln um diese Zeit noch 37 Rpf pro Kilogramm kosteten, wurden die Wiener Frühkartoffeln zu dem Preise von 22 Rpf pro Kilogramm abgegeben. Dieser Preis senkt sich noch von Woche zu Woche und beträgt derzeit 12 bis 13 Rpf pro Kilogramm.

Nun wenden alle Stellen der Gemeindeverwaltung, der Bauernschaft und der staatlichen Verwaltung ihr besonderes Augenmerk anderen Versorgungsgebieten - insbesondere der Gemüseversorgung - zu, um in den eingemeindeten Gebieten, die der Stadt Wien wie keiner anderen Großstadt eine weitgehende Selbstversorgung ermöglichen, durch planmäßige Zusammenarbeit möglichst viel Frischgemüse bester Qualität zu erzeugen. Wird die Arbeit der Wiener Bauern auch noch durch einen günstigen Witterungsverlauf unterstützt, so können die Wiener Hausfrauen der Zukunft in aller Ruhe entgegensehen.

Vollkornbrot ist Kraft-Nahrung  
=====

Den Mitteilungen der Nachrichtenstelle der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg entnehmen wir folgende interessante Ausführungen:

Welche Ausdauer und Leistungskraft echtes Vollkornbrot dem Menschen schenken kann, haben am besten die römischen Soldaten vor 2000 Jahren bewiesen. Die römischen Legionäre galten als die besten und widerstandsfähigsten Soldaten ihrer Zeit. Cäsar verlangte ungeheure Strapazen, riesige Eilmärsche und härtesten Kampfeinsatz in der Schlacht. Ohne Zweifel, diese leistungsfähigen Krieger mußten eine Nahrung erhalten haben, die höchste Energie und Gesundheit lieferte. Was aß der römische Soldat?

Der römische Legionär hatte als offizielle Heeresverpflegung lediglich Anspruch auf eine tägliche Getreideration von 850 Gramm Weizen. Dieser Weizen wurde so ausgegeben, wie ihn die Natur hatte wachsen lassen - also in Körnerform. Für die weitere Zubereitung hatte der Soldat selbst zu sorgen. Zu diesem Zwecke führte jedes Contubernium (10 Mann) eine Handmühle mit sich. Damit wurden die Körner zu einem groben Schrotmehl gemahlen und dann zu einem dünnen, harten Fladenbrot gebacken. Dieses Brot wurde gelagert und diente als Marschreserve. In der Ruhe und im Lager wurde der größte Teil des Schrotmehls zu einem Getreidebrei, ähnlich der heutigen "Polenta", verarbeitet und gleich verzehrt. Dazu aß der Römer frische Früchte, Gemüse, Salate, Zwiebeln usw. Das konnte er sich im Lager kaufen. Diese Nahrung war also das Geheimnis seiner Kraft! So empfanden die Truppen Cäsars eine Getreideteuerung während eines Feldzuges in Albanien direkt als Hungersnot. Dabei war Schlachtvieh in Hülle und Fülle da. Als eine Kohorte sich in der Schlacht auszeichnete, wurde ihr zum Lohn die Getreideration verdoppelt. Oberst Veith, der diese Dinge genau studiert hat, erklärte: "Im wesentlichen hat somit der römische Legionär mit Weizenpolenta und Brot im Magen die Welt erobert! "

Auch der jedem Deutschen bekannte Asienforscher und Staatspreisträger Professor Filchner berichtet, daß er jahrelang von der Kost der Tibetaner - in der Hauptsache: Vollkornbrot, Getreidebrei, Gemüse, Milcherzeugnissen und nur ganz selten Fleisch - gelebt hat.

Dabei habe er sich viel wohler und leistungsfähiger als je zuvor gefühlt. Vom finnischen Wunderläufer Nurmi wird Ähnliches berichtet. Auch Mussolini und der Führer leben fast vollkommen fleischlos.

oooOooo

#### 90. Geburtstag

Heute, 20. August 1941, feiert Frau Franziska Kubitschek, 15., Selzergasse 24 ihren 90. Geburtstag. Ein Vertreter der Stadtverwaltung beglückwünschte sie namens der Stadtgemeinschaft und überreichte ihr eine Festgabe. Die Jubilarin, die sich noch guter Gesundheit erfreut, hat 8 Kindern das Leben geschenkt. An ihrem Geburtstag kann sie auf 6 Enkel und 12 Urenkel blicken.

oooOooo

#### Goldene Hochzeiten

Vor kurzem feierten die Ehepaare Karl und Rosa Lameraner, 9., Währinger Gürtel 136, Karl und Leopoldine Angelmaier, 3., Rainergasse 27 sowie Josef und Anna Rumrich, 24., Mödling, Dr. Riegerstraße 7, goldene Hochzeit. Sie alle wurden von der Stadt Wien zu ihrem goldenen Ehrentag beglückwünscht.

oooOooo